

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1944

68 (9.3.1944)

Verlagshaus: Karlsruhe 5-6 Fernsprecher 7927 bis 7931 und 7902 bis 7905

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Donnerstag, den 9. März 1944

18. Jahrgang / Folge 68

Mitten in den Bomberpuls barsten die Flakgranaten

Wieder empfindliche Verluste der USA-Bomber bei Tagesgroßangriff auf Berlin - Neue Verteidigungsverfahren der Flak - Große Luftkämpfe

Der 9. März

Mitten im schweren Kampf um die Sicherheit und Zukunft unseres Reiches

Schwerwiegender war allerdings, was sie der nationalsozialistischen Regierung

Man darf wohl sagen, daß es mit ein Hauptverdienst unseres Gauleiters Robert Wagner ist, wenn sich in unserem Gau

Das Eichenlaub für zehn Offiziere der Luftwaffe

DNB, Berlin, 8. März. Der Führer verleiht am 2. März 1944 das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes

Berlin, 8. März. In den frühen Nachmittagsstunden des 8. März unternahmen nordamerikanische Bomber erneut den Versuch, die Reichshauptstadt anzugreifen

Aus dem Führerhauptquartier, 8. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Südwestlich Krimoi Rog

Zwischen Beresina und dem Dnjestr scheiterten erneute Angriffe der Sowjets

An den drei Schwerpunkt der neuen Angriffsrichtung der südlichen Ostfront

Berlin, 8. März. Die von ihren Terrorflügen gegen Europa zurückkehrenden feindlichen Flugzeugbesatzungen

Lügen sollen Verluste verschleiern

Die andere Flanke der feindlichen Angriffsbewegungen bei Schebetowka

Drei neue Träger der Schwerter

Der am 19. August in Konstantin am Bodensee geborene Oberleutnant Egon Mayer

Beide Angriffe kosteten die Luftpiraten allerdings enorme Opfer

Die Flak wird von feindlicher Seite wieder der Versuch gemacht, die schweren Flugzeugverluste dadurch im Eindruck

erfahrungsgemäß ein anfängliches Vordringen nicht vermehrt werden kann

Stolze Ehrung für den nach 100 Luftflügen gefallenen Oberleutnant Egon Mayer

Der am 19. August in Konstantin am Bodensee geborene Oberleutnant Egon Mayer

Kreisausgabe Rastatt

Gründungsmitglied: Der Führer erscheint wöchentlich 7 mal als Morgenzeitung

Der verpackte Balkan-Omnibus

Als General Simowitsch im März 1941 durch einen Putsch die damalige jugoslawische Regierung

Die ganze Angelegenheit hat aber eine noch viel pikantere Seite

In Kairo scheint man indessen den britischen Versuch, wieder Anschluss an den Balkanomnibus zu gewinnen

Hopkins enthüllt die Kriegsziele des USA.-Imperialismus

Großbritannien „müde und stark angeschlagen“ — Amerikanische Kontrolle über die britische Zukunft

Genf, 8. März. Die U.S.A.-Zeitschrift „American Magazine“ veröffentlicht sensationelle Auslassungen des Roosevelt's engster Mitarbeiter Harry Hopkins „zu Papier gebracht hat“. Wenn das Blatt dazu in seiner Einleitung schreibt, dies seien „die klaren Formulierungen der nordamerikanischen Kriegsziele, die bisher aus dem Weißen Hause gekommen sind“, so trifft es das mit der Regel auf den Kopf: Niemals bisher hat der Wallstreet-Imperialismus seine Weltanschauung deutlicher enthüllt, niemals seine Weltanschauung deutlicher enthüllt, niemals seine Weltanschauung deutlicher enthüllt, niemals seine Weltanschauung deutlicher enthüllt.

Über die Sowjetunion viel Worte zu machen, war Hopkins offenbar zu heikel. Dagegen spricht er sich über England und sein Empire mit der Schöntunigkeit des reichen Mannes aus Lieberle. Es sei völlig klar — so meint Hopkins —, daß die U.S.A. als das „reichte und mächtigste Land der Welt“ aus dem gegenwärtigen Krieg hervorgehen würden. Wenn endlich das Signal ertöne, daß der Krieg zu Ende sei, würde von allen Großmächten der Erde nur das Gebiet der U.S.A. unverletzt und unberührt sein. Die U.S.A. würden über die größte Kriegs-Produktionskraft der Welt verfügen; man werde man mehr Flugzeuge haben als irgendeine Nation der Welt.

Nach dieser ruhmwürdigen Einleitung, die mancher wertvolle Hinweis auf die völkergläubige Grundstimmung enthält, aus der heraus die verantwortlichen Politiker in Washington glaubten, den Krieg zuerst führen zu können und dann selbst in ihn hineinkommen zu müssen, wendet sich Hopkins jenem Staate zu, dessen Erde anzutreten das A und O der nordamerikanischen Politik zu sein scheint. Der Mann aus der nächsten Umgebung Roosevelts, Vertrauter und Eingeweihter in die heimlichen Gedanken des höchsten und rätselhaftesten aller U.S.A.-Präsidenten, wirft England die Fäden seiner ehemaligen Macht ins Gesicht. Es werde, leitet Hopkins die Rede ab auf das englische Imperium ein, manchmal von einer „britischen Konkurrenz“ gegenüber der amerikanischen „Prospérité“ gesprochen. Aber jede Befürchtung in dieser Richtung sei unbegründet. Denn erstens sei es in England Interesse, sich mit den U.S.A. zu verständigen — gemeint ist natürlich, sich mit den Gegebenheiten abzufinden — und zweitens denke die U.S.A.-Regierung nicht daran, ihre militärischen und zivilen Stützpunkte in der Welt — so seien sie hier in der bisher britischen Welt — anzugehen. — Er, Hopkins, sei auch davon überzeugt, daß man die U.S.A.-Stützpunkte auf den karibischen Inseln behalten könne, denn England habe sie den U.S.A. für 99 Jahre verpachtet und sei an diesen Pacht-Vertrag gebunden. — Außerdem sei, und dies ist unlegbar, der Annulliert der ganzen Verlautbarung, „England müde und stark angeschlagen“. Welch teuflische Verleumdung ist doch in diesem einen Satz enthalten und welche Höhepunkte des Zynismus gegenüber einem Bundesgenossen in einem gemeinsamen Krieg. Denklicher kann es von Washington nicht mehr gesagt werden, daß man England als einen Kadaver ansieht, auf den man sich die Rechte des Abdeckers gestützt hat.

England habe sich, so fährt der Amerikaner in seiner rücksichtslosen Diatribe fort, vom ersten Weltkrieg noch nicht erholt, selbst als der zweite begann. Nun aber sieht er, nach Beendigung dieses zweiten Weltkrieges, die englische Weltmacht als für alle Zeiten unmöglich an, denn: England sei eine Insel mit Fabriken und das Rohmaterial für diese Fabriken müsse von auswärts bezogen werden. Das will wiederum besagen, Nordamerika sei der Lieferant für dieses Rohmaterial und könne es, wenn es wolle, auch sperren. Außerdem sei da noch die Transportfrage; wenn England Schiffe brauche für seinen Handel, sei Nordamerika großzügig genug, sie ihm zu vermieten (Hopkins denkt sicherlich an die nach dem Kriege unbrauchbaren Panzer- und Liberty-Schiffe), jedoch verkaufen werde man sie den Briten nicht. Auch hier suchen sich die Amerikaner bereits jetzt die Kontrolle über die britische Zukunft zu verschaffen, denn ein England, das keine eigene Flotte mehr besitzt, ist automatisch als Großmacht aus England mußte zwar, so argumentiert Hopkins weiter, von der Ausfuhr seiner Waren leben, aber den Weltmarkt könne es nicht mehr beherrschen. Auch könne England die Bedürfnisse der Weltbevölkerung nicht befriedigen, die sich unter der Führung der U.S.A. zu regen begannen und nach Wohlstand strebten, nicht mehr weiter genügend verlorzen. Das ist schon kein Hohn mehr, sondern offene Kampfansage. Unter den „Gleichen-Nationen“ kann ja nur Indien oder Japan oder eine andere der britischen Kolonien gemeint sein und das

Weiße Haus greift hiermit uneingeschränkt ein, daß es selbst in den Doppeltsgebieten des britischen Empire die „Führung“ ergreifen will, das heißt doch aber unter den gegebenen Verhältnissen, daß es Wähl- und Zerstörungsarbeit gegen die britische Herrschaft leitet.

Aber nicht nur England steht der U.S.A. Kapitalismus an seinen Reichtum und an seine Machtmittel ausgeliefert, sondern die ganze Welt. Überall müsse ja wieder aufgebaut werden, erklärt Hopkins, und niemand könne dazu die Materialien liefern, wenn nicht die U.S.A. Nordamerika werde für seine Leistungen (soweit Vergeltung verlangen, als die Völker irgendeine aufreiben könnten; den Welt

müsten sie in Ruin und zu einem so hohen Zinssatz abzahlen, daß der amerikanische Steuerzahler seinen Verlust erleide. Natürlich werde man auf angemessene Sicherungen für diese Rückzahlung bestehen. Wer von den U.S.A. Waren auf Kredit kaufen wolle, müsse die Gewähr bieten, daß amerikanische Interessen in seinem Lande nicht eines Tages enteignet würden. Jede Anleihe dürfe nur für Anleihen in den U.S.A. verwendet werden. Das sei die wahre „Zusammenarbeit“, durch die man der Welt Frieden und Wohlstand zurückgeben könne.

Vor den Bolschewiken, so meint Hopkins, brauche man keine Angst zu haben, denn

Moskau befahl Ausrottung des weißruthenischen Volkes

Ein aufschlußreicher Geheimbericht Stalins — Zwangsrekrutierung der Männer, Deportation der Frauen und Kinder Erschütternder Bericht eines sowjetischen Offiziers — „Befreiungsaktion“ in wiederbesetzten Gebieten bereits begonnen

* Moskau, 8. März. Welches Los von den Gewalttätigen der Sowjetunion den kleinen Völkern zugeht, ist, kann der ermessen, der erfahren hat, welches Schicksal Stalin der weißruthenischen Bevölkerung nach einer Wiedereroberung dieses Gebietes bereiten will. Der im Kampf an der Ostfront überlebende Hauptmann der Sowjetarmee Igor Kapor gab darüber, auf Grund klarer eigener Beobachtungen und gestützt auf einen Geheimbericht Stalins in einer Rundgebung vor der Minister werktätigen Bevölkerung erschlitternden Aufschluß. Dieser geheime Bericht Stalins an den Chef der politischen Abteilung im Stabe der weißruthenischen Front, Generalmajor Katkhen, enthält in vier Punkten den Plan der völligen Ausrottung des weißruthenischen Volkes.

Danach sollen die wehrfähigen Männer Weißrutheniens im Alter von 15 bis 35 Jahren sofort in die Sowjetarmee eingezogen und Strafkompagnien zugeteilt werden. Die übrige arbeitsfähige Zivilbevölkerung, hauptsächlich Frauen, sollen zwangsweise abgeschoben und zum Wiederaufbau in das Donez-Gebiet

abgeschoben werden. Die Mütter werden von ihren Kindern getrennt. Sämtliche Kinder bis zu 14 Jahren sollen zur Erziehung in besondere Kinderheime des NKWD übergeben werden, das heißt zu sorgen hat, daß diese Kinder im sowjetischen Sinne erzogen werden. Die Durchführung der einzelnen Maßnahmen soll der von Stalin berufene Vorgesetzte des Rates der Volkskommissare der weißruthenischen Volksrepublik, Pomarenko, mit den Abteilungen der Frontarmee-Stäbe festlegen.

Zur Durchführung dieses Befehls weite Pomarenko mehrmals zu Besprechungen beim Stab der weißruthenischen Front und nahm an den Sitzungen mit dem Oberbefehlshaber der weißruthenischen Front, Armeeoberst Pogodowitsch, dem Chef des Stabes sowie dem Chef der politischen Abteilung teil. Wie Hauptmann Kapor berichtet, wurde in den geräumten Teilen der Gebiete Witebsk, Mogilew und Gomeel die vorgelegene Ausrottung der weißruthenischen Bevölkerung bereits planmäßig in Angriff genommen. Die Männer wurden hinausgeschleppt und kaum bewaffnet an die Front geschickt

mit ihnen hätte man glänzende Geschäfte machen. Gleich im ersten Nachkriegsjahr werde die Sowjetunion für 750 Millionen Dollar Waren in den U.S.A. kaufen müssen. Diese Einkäufe würden sich wenigstens zehn Jahre lang fortsetzen, denn die Sowjetunion mühe ja weite Gebiete wieder aufzubauen. Weiterhin werde die Sowjetunion auch dann noch mindestens 50 Jahre brauchen, um ihre eigene Industrie auszubauen, um dem Lande einen modernen Lebensstandard zu geben. Alles werde zu diesem Zweck aus den U.S.A. bezogen werden müssen.

So also stellen sich die U.S.A.-Juden den „Frieden“ und die „Zusammenarbeit“ vor; als die Kräfte der ganzen Welt, der sie nach Belieben ihre Preise diktieren können, ist nicht nach ihrer jüdischen Weise taugt Europa und Diastoffe zumindest werden der Wallstreet nicht diesen Gefallen tun!

Kriegsgefangene

Die deutsch-japanische Akademie für Kriegsführung in diesem Jahr in Anwesenheit zahlreicher japanischer Studenten, Akademiker und Professoren unter Teilnahme von Abordnungen deutscher Frontkämpfer in St. Christoph am Arberg hat. Die Tagung wurde eine eindrucksvolle Rundgebung der engen Verbundenheit beider Völker im Schicksalskampf um die Durchsetzung einer besseren Weltordnung. Den Höhepunkt bildeten die vom stärksten Glauben an den Sieg getragenen Ansprachen des fälschlich-japanischen Vorkämpfers Döbina und des Reichsstudentenführers Dr. Scheel.

In Aram fand eine Sitzung der kroatischen Regierung unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Mandić hat, in der über den befriedigenden Verlauf des Besuchs kroatischer Minister im Führerhauptquartier berichtet wurde.

Der serbische Ministerpräsident Nedić ermahnte in einer Ansprache vor Vertretern serbischer Flüchtlinge alle Serben zur Einheit und Sammlung und rief sie zum unerfütterlichen Kampf gegen den größten Feind des serbischen Volkes, den Kommunismus, auf, der die Serben biologisch ausrotten drohe. Die Zahl der streikenden Bergarbeiter in England batte sich bis Mittwochabend auf 70 000 erhöht. Damit sind fast 1/3 der Bergleute von Wales im Ausstand. Zwei Drittel aller Gruben liegen still.

Nicht weniger als 5000 Kinder seien in England im Laufe dieses Krieges von ihren Eltern im Stich gelassen worden, meldet die linksradikale englische Zeitung „Renolds News“. Eine Sprecherin der weiblichen Abteilung des englischen Kriegsverbandes British Legion habe auf diese Zustände in einer Rede in Newcastle verwiesen und offen erklärt, es kämen in dieser Beziehung herzerregende Fälle vor.

Der ägyptische Ministerpräsident empfing den U.S.A.-Gesandten in Kairo, Kirk, der ihm eine mündliche Antwort seiner Regierung auf die ägyptische Protestnote zu der Abfertigung der U.S.A. die Juden in Palästina zu Kleinrenten zu machen, überreichte.

Die palästinensische Polizei hat bei Raubzügen in Jerusalem, Tel-Aviv und Haifa 20 Juden verhaftet, die verächtlichen Terrorbanden angehörten. In den Häusern zweier Juden in Tel-Aviv wurden Kunstwerke gefunden und beschlagnahmt.

Die iranische Regierung ist wieder einmal zurückgetreten. Der sehr häufige, kaum noch registrierte Wechsel der Regierungen in Iran wirkt ein bestimmendes Licht auf die britisch-amerikanisch-sowjetischen Einflüsse und Intrigen in Iran.

Die Roosevelt-Regierung erteilt eine neue Niederlage, als die Wähler von Denver den republikanischen Geschäftsmann Dean Gillette in den Kongress wählten. Gillette erhielt 4148 Stimmen und sein demokratischer Gegner Carl Wieriele 38440. Der Bezirk galt bisher als demokratisch.

Neue Ritterkreuzträger

DNB, Führerhauptquartier, 8. März. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalleutnant Karl Burdach, Kommandeur der am 26. 1. 1944 im Wehrmachtbericht genannten 11. Infanterie-Division, aus Gommig; Oberstleutnant Hans Janke, Kommandeur eines rheinisch-westfälischen Grenadier-Regiments, aus Ardeleben (Kreis Salzwedel/Gau Sachfen); Hauptmann Franz Pöschel, Bataillonkommandeur in einem Reichsbanner-Gebirgsjäger-Regiment, aus Wünnen; Hauptmann B. H. Seingemann, Bataillonkommandeur in einem rheinisch-westfälischen Grenadier-Regiment, aus Dortmund; Oberleutnant H. M. Albrecht, Kompaniechef in einem schlesisch-fränkischen Grenadier-Regiment, aus Peudorf (bei Rumbach); Leutnant Kurt Williams, Zugführer in einem Wälder Pionier-Bataillon, aus Hiltich/Lothringen; und Oberwachtmeister Wilhelm Kessel, Zugführer in der Panzer-Abteilungsaufklärung „Großdeutschland“, aus Dortmund.

Der Führer verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberstleutnant B. L. Her, Flugzeugführer und Oberleutnant M. U. G. K. S. L. Her, Beobachter in einer Fernaufklärungsgruppe.

Ritterkreuz für badischen Generalsstabsoffizier der Leibstandarte

DNB, Führerhauptquartier, 8. März. Der Führer hat dem Obersturmbannführer Rudolf Lehmann, erster Generalstabsoffizier der 1. Panzer-Division, Leibstandarte Adolf Hitler, aus Heidelberg am 28. Februar 1944 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Lehmann ist seit August 1942 in der Leibstandarte Adolf Hitler und in dieser Eigenschaft maßgeblich beteiligt an sämtlichen Erfolgen dieser hervorragenden Panzer-Division der Waffen-SS. Neben seiner Generalstabsarbeit zeichnete er sich immer wieder in Kriesslagen durch verlässliche Tapferkeit und Unerschrockenheit aus. So konnte er mit Stabsdiagnostikern und Reparaturpanzern einen feindlichen Durchbruch auf Höhe des Divisionsgeschützstandes in hartem Kampf Mann gegen Mann zum Stehen bringen und dadurch verhindern, daß eine wichtige Rollbahn vom Gegner befreit wurde. Lehmann wurde am 30. Januar 1944 in Heidelberg geboren.

Gauleiter Mutschmann 65 Jahre alt

* Dresden, 8. März. Am 9. März kann Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutschmann sein 65. Lebensjahr vollenden. Er war am 9. März 1921 in die Reihen der NSDAP getreten. Schon damals war er einer der Vorkämpfer in der Frontkämpferverschickung Adolf Hitlers, doch kein Kampfesmut und kein Schmutz rief ihn in kritischen Stunden seine Mitkämpfer immer wieder vorwärts. Im Jahre 1924 wurde er Gauleiter von Sachsen und am 5. Mai 1933 Reichsstatthalter. Durch die lange, schwere Zeit der Kampfahre und später des Wiederanbaus hat Martin Mutschmann als getreuer Verbündeter des Führers zur nationalsozialistischen Idee gestanden.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Munn. Hauptschriftleiter: Franz Mautner. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Briner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 19 gültig.

Berräter über den selbstverständlichen Lohn überrascht

Badoglio und Victor Emanuel wollen zurücktreten — Vergeblicher Protest gegen die Verschäkerung der Schiffe an die Sowjets

W. L. Rom, 8. März. Die Erklärung Roosevelt's bezüglich der Abtretung des dritten Teiles der italienischen Flotte an Sowjetrußland hat die turbulenten Zustände in Siditalien auf die Spitze getrieben. Siditalienische Informationen zufolge erwartet man dort für die allernächste Zeit die Austrittserklärung der Badoglio-Regierung und die Neubildung einer von den Anglo-Amerikanern protegierten Schattenregierung. Es sei jedoch nicht ausgeschlossen, so wird in diesem Zusammenhang betont, daß Badoglio diese Gelegenheit zu ergreifen wünscht, um vor der Welt den „verräterischen“ Freund der Alliierten zu spielen. Damit glaubt er vielleicht, seine Verantwortung an dem politischen Fiasko in Siditalien auf andere abzugeben und sich einen würdigen Abgang sichern zu können.

Trotzdem die Forderung der Sowjets auf Einräumung von Flottenstützpunkten in Cattaro, im Piräus und in Nordafrika im Mai 1942 bereits von der gesamten Weltpresse als das Hauptthema der Washingtoner Verhandlungen Roosevelts mit Molotow bezeichnet wurde, geboten auch die italienischen Kommunisten zu den „Verräterischen“ Victor Emanuel verurteilt nun einen „Druck“ zur Beifügung Washingtons auszuüben. Dieser Druck bedeutet „Abdankung“, hat aber seine Wirkung in London, Washington und Moskau verfehlt. Denn es genügt der Hinweis der Alliierten, daß am 8. September eine „bedingungslose Kapitulation“ unterzeichnet worden ist, um alle diese Gesten Badoglios und Victor Emanuels zu annullieren.

Ein Protest Badoglios gegen den Washingtoner Beschluß, einen Teil der italienischen Flotte den Sowjets zu übergeben, ist bis zum Ende noch unbeantwortet geblieben. Gleichzeitig erklärt man, daß das britische Marinekommando die nötigen Vorkehrungen getroffen habe, um eine reibungslose Abwicklung der Auslieferung der italienischen Schiffe an die Sowjets zu sichern. In diesem Zweck sind britisch-amerikanische Kriegsschiffe in Bereitschaft gegangen und haben ihre Geschütze auf die in Malta, Alexandria und Ägypten liegenden italienischen Flottenstützpunkte gerichtet, um bei dem ersten Anzeichen von Rebellion oder Subotage von Seiten der italienischen Flotte das Feuer auf die Italiener zu eröffnen. Die Entwurfung der italienischen Schiffe bekräftigen, die am 8. September 1943 von

ihren eigenen Offizieren und Admiralen betrogen worden sind, über die Auslieferung ihrer Schiffe hat bei den Alliierten offenbar Beforgnisse hervorgerufen.

Ein Beitrag zur erstrebten Bolschewisierung Europas

H. W. Stockholm, 8. März. Zur Auslieferung der italienischen Flotte an die Sowjets hat in Schweden bisher nur die oppositionelle Presse direkt Stellung genommen. „Volksfreiheit“ in der Dittis sei im Begriff, unter Hinweis zu werden, England, die U.S.A. und die Sowjetunion hätten die Rechte der kleinen Nationen auf ihren Konferenzen bereits torpediert. Die Schwedische Freie Presse hat die Auslieferung der italienischen Flotte beweihe nach Ansicht der nationalsozialistischen „Dagbladet“ erneut die Stärke des sowjetischen Einflusses auf die Weltmächte und die Befestigung jeder Rückständigkeit auf das italienische Volk.

„Alfonso Bladé“ bezieht in einer Betrachtung, die jedoch eine eigene Stellungnahme gegen die Sowjets oder die Plutokratien vermeidet, kommentierend die starke Stellung der Sowjets gegenüber ihren Verbündeten, was dadurch besagt werde, daß die beiden Seemächte, die für ihren Krieg gegen Japan die italienischen Schiffe zur Verfügung stellen könnten, zur Ausrüstung der Flotten der Sowjets in Anspruch genommen worden seien. „Der Eindruck, daß sich die angeführten Mächte politisch und militärisch in einer Seefahrt befinden, wird durch

diese Nachgiebigkeit weiter verstärkt, die von der englischen und der amerikanischen Admiralität als eine rechte Belastungsprobe empfunden werden dürfte.“ Für die Dittis-Anlieger bedrohe aller Anlaß, der Entwicklung der sowjetischen Flottenpolitik mit großer Aufmerksamkeit zu folgen.

Moskaus Forderung nach Mittelmeerstützpunkten

B. Bichy, 8. März. Die Auslieferung italienischer Schiffe an die Sowjets hat, wie die Medien führender Vertreter Stalins in Nordafrika erkennen lassen, die Frage nach sowjetischen Flottenstützpunkten im Mittelmeerraum auf den Tisch gestellt. Im Zusammenhang mit den dafür in Moskau bestimmt schon ausgearbeiteten Plänen greift die kommunistische Presse in Nordafrika wieder einmal das Thema Bixerta auf. Bekanntlich haben die Sowjetrußland in Algerien bisher mehrmals die Forderung erhoben, dieser beide Kriegsschiffe im Mittelmeer müsse der sowjetischen Flotte zur Verfügung gestellt werden. Die Auslieferung der Badoglio-Flotte sei der gegebene Anlaß, so behaupten die Sowjetrußland, mit der zur Verfügungstellung des zur Zeit von den Alliierten kaum benutzten Hafens ernst zu machen. Darüber hinaus müßten den Sowjets „als wichtigsten Alliierten“ auch andere Mittelmeerstützpunkte zur Verfügung gestellt werden, so z. B. vor allem Malta und Zypern. Aus allen diesen Kundgebungen geht hervor, daß der Kretel keine Rücksicht auf die Gefühle seiner plutokratischen Verbündeten nimmt und immer deutlicher seine Ansprüche auf das Mittelmeer geltend macht.

Eine Warnung für Unbelehrbare

Verkauf von Möbeln an Bombengeschädigte verweigert / Eineinhalb Jahre Zuchthaus

* Berlin, 8. März. An dem Berliner Möbelgeschäft Wilhelm Maier erfolgten eines Tages der Totalbombengeschädigte Wehrmachtangehörige J. mit seiner Frau und wollte unter Vorlage der entsprechenden Anträge und Bezugsscheine eine Schlafzimmereinrichtung kaufen. Von den noch nicht veräußerten Schlafzimmern, die Frau M. ihnen zeigte, hatten sich die Eheleute J. bereits eine Einrichtung angeschafft, als der Geschäftsinhaber M. hinzutrat und erklärte, daß sein veräußertes komplettes Schlafzimmer vorräthig sei. Auf den Einwand des Käufers, daß doch alle Teile des Zimmers vorhanden seien, erwiderte M., dieses Zimmer habe schon drei Jahre bei ihm und solle auch noch länger bei ihm stehen bleiben. Alle Bitten und Einwände des J. waren erfolglos. Erst am nächsten Tage, als J. die Hilfe des Gewerbenichtsamtes in Anspruch genommen hatte, beauftragte sich M. zum Verkauf der Schlafzimmereinrichtung.

Das Sondergericht Berlin vor dem sich Maier jetzt wegen hässlicher Zurechnung verantworten hatte, bezeugte sein Verhalten als besonders niederträchtig, weil er seine Treuhänderpflicht als Kleinverleiher gewissenlos und eigennützig verletzt hat. Mit Recht müssen Volksgenossen, die durch den Bombenterror ihr ganzes Hab und Gut verloren haben, über solche Geschäftsleute erbittert sein, die ihnen die notwendigen Bedarfsgegenstände zur Gründung eines neuen Hausstandes ohne jede Rücksicht vorenthalten. Schon aus Gründen der Warnung und Abschreckung ist eine exemplarische Strafe am Plage. Maier wurde zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus verurteilt.

Todesstrafe für Kellereinträge

* Erfurt, 8. März. An einem Spezialisten in Kellereinträge hatte sich der bereits mehrfach wegen Diebstahls verurteilte Paul Tauber

Der Verräter Giraud spricht von Ehre

Charakterlose Ausfälle gegen Vidyn im Schauprozeß gegen Pucheu

B. Bichy, 8. März. General Giraud, der vielgeschmähte Oberbefehlshaber in Algier, dessen Fäulnis der Kommunisten noch nicht gelungen ist, bewies den Prozeß gegen Pucheu, um sich mächtig in Szene zu setzen. Pucheu ist bekanntlich wegen Hochverrats und Verrates gegen die Staatsicherheit angeklagt, weil er als Innenminister der Vichy-Regierung gegen kommunistische Umtriebe vorgegangen war. Giraud, der von der Verteilung als Entlastungszeuge geladen war, konnte Pucheu allerdings nicht von dem ihm vorgeworfenen „Verraten“ reinwaschen, sondern erging sich in allgemeinen Beschimpfungen der Vichy-Regierung, was mit dem eigentlichen Prozeß nichts zu tun hatte. Für die Psyche Girauds waren diese Selbstbekenntnisse jedoch aufschlußreich.

Giraud scheint noch immer unter dem Eindruck seines eigenen Verrates zu stehen. Bekanntlich hatte er im Mai 1942 dem Marschall Petain in einem Brief feierlich sein Offiziersehrenwort gegeben, nichts zu unternehmen, was die Politik Petains beeinträchtigen könnte. Giraud billigte damals sogar die Po-

sition der deutsch-französischen Verständigung. Wenige Monate später, am 8. November 1942 war er in Nordafrika und lieferte den wertvollsten Teil des französischen Imperiums samt den Anglo-Amerikanern aus. Ein Wortbruch, wie er später nicht wieder werden kann.

Als Zeuge im Pucheu-Prozeß darf er nun, offenbar unter dem Eindruck seines eigenen Schuldgebührens, den Männern von Vidyn vor, sie hätten sich erboten, weil sie der französischen Waffenstillstandarmee im November 1942 nicht den Vorschlag gegeben haben, den deutschen Besatzungstruppen Widerstand entgegenzusetzen. Der Wortbrüchler Giraud wirft also der Vichy-Regierung „Ehrlosigkeit“ vor, weil sie nicht auch ihr Wort gebrochen hat. Man kann aus diesem wirkungslosen und vor allem völlig unmotivierten Angriff erkennen, wie dieser verräterische General, dessen Kopf im Abgrund auch recht loder ist, von Neue ereignis wird. Heute kann er bestimmt erkennen, wie wenig sich sein Verrat bezahlt machte. Nicht er und seine Komplizen genießen die Früchte seiner Ehrlosigkeit, sondern die Anglo-Amerikaner und vor allem die Sowjets.

Bild über Baden-Baden

Frohes Spiel für Kinder und Erwachsene
A. B. Baden-Baden. Am Sonntagmorgen...

Je härter ein Kampf — desto größer der Sieg.
Je gewaltiger ein Opfer — desto sicherer der Erfolg!

men noch dazu über die vollendete Künstler-
schaft, mit der der Leiter die kleine Gesellschaft...

M. H. (Frauenvereinsmutter). Der
Gemeinschaftsabend der NS-Frauen...

Der Krotus der Lichtentaler Alee

Baden-Baden. Wer je den Vorleser in
Baden-Baden kennen lernte, wird die Krotus...

Der goldblütige Krotus (Crocus chrysanthus)
kam zu uns vom Balkan und aus Kleinasien...

malh. Frau Jahn führte u. a. aus: Nachh. der
Wehrkraft und der Wirtschaftskraft ist es die
Volkskraft...

(Sonderkonzert). Am Dienstag,
21. März, findet im Großen Bühnenaal...

L. Stausberg. (Deffentliche Ver-
sammlung). Am Freitag, 10. März, um
20 Uhr findet im Saal zum „Grünen Baum“...

Kastatter Stadtspiegel

F.F. Kastatt. (Tagung der Organi-
sationsleiter). Der Kreisleiter hatte am
vergangenen Sonntag die Organisationsleiter...

Kastatter Ständehauszüge
Geburtstag: Karin, E.; Ludwig Robert Stenand,
Kastatt, Auguststraße 26; Karin Eise, E.; Friedrich
Diehl, Pommersheim, Zähringerstraße 15; Walter, S.; Bern-
hard, Pommersheim, Zähringerstraße 15; Walter, S.; Bern-
hard, Pommersheim, Zähringerstraße 15...

Umquartierte pflanzen ihr Gemüse selbst

Der Reichsminister für Ernährung und
Landwirtschaft hat die Anweisung gegeben, daß
den aufs Land umquartierten Stadtfrauen das
zum Anbau des eigenen Gemüsebedarfs...

Kund um Kastatt
Kl. Eisesheim. (Selbstentod). In einer
schmerzlichen Verbrennung fand der Obergefreite
Dietrich Eisesheim, 47 Jahre alt, am 2. März...

Aus dem Murgtal
Mo. Gagganau. (M. E. Frauenchaft). —
Deutsches Frauenwerk. Am heutigen
Donnerstag findet um 14.30 Uhr im Stadthotel...

bereiten. Die guten Witterungsverhältnisse
des vergangenen Sommers sowie die vorzuga-
lichen Maßnahmen des Reichsministeriums...

M. Bernersbach. (Zum Tode von Al-
teinermeister Kaver Röll). In den
Vendebänden des Monats ist, obgleich
Bernersbachs ältester Bewohner, Altheimer-

M. Bernersbach. (Mutterabend). Der
Mutterabend fand am Freitag, 10. März,
19.30 Uhr, im Hotel Vöden durchgeführt...

Am schwarzen Brett

Arbeitsgemeinschaft Baden. Heute Donnerstag, 9.
März, um 19.30 Uhr beginnt der erste Abend unserer
Arbeitsgemeinschaft Baden. Er findet in der Räum-
lichkeit der Schulverwaltung statt.

Aus Mangel an Beweisen freigesprochen...

Roman von Ernst Hofmann von Schönholts
(10. Fortsetzung)
„Nein, ich habe Tober nie für den Täter gehalten
und habe es bedauert, daß wir kein besseres
Ergebnis erzielen konnten als diesen halben
Freispruch...“

„Folglich muß es einer gemessen haben. Der
Jganz kann es nicht gewesen sein, denn der
hat ein Alibi. Und Andreas Tober auch nicht,
denn der hat alles andere, nur kein Geld
Selbst wenn er das Geld damals verfehlt
hätte...“

„Väghen fügte sie hinzu: „Ich hoffe, daß Sie sich
recht bald sehr erholungsbedürftig fühlen werden.
Ueber die Aufnahme im Haus „Custiana“
sollen Sie nicht zu fragen haben...“

„Die kleine, bimmelnde Glode der neuen
Dorffriede schlägt die Mittagsstunde. Unter dem
Dachstuhl zwischend ein paar junge Schwalben.
Sont tiefes Stille.“

„Wieder wartet er, bis er Stimmen vor dem
Haufe hört. Er hat es jetzt plötzlich sehr eilig,
wieder auf die Straße zu kommen, und sieht
gerade noch, wie sich zwei junge Mädchen unter
der Haustür verabschieden.“

Hollands Windmühlen drehen sich wieder

Ein niederländischer Bilderbogen von Karl Brandts-Don Haag

Seit der Krieg ins Land zog, sind die Windmühlen im niedrigen Westen der Niederlande wieder zu Ehren gekommen.

len werden sie in den Niederlanden genannt — stellen sich dem Verkehr nicht nur auf ländlichen Alleen, sondern auch auf den bedeutenden Verkehrsstraßen erster Ordnung hemmend entgegen.



Die Schraubenwelle des U-Bootes

Während der Werftzeit des nach langer Feindfahrt wieder in seinem Südpunkt einlaufenden U-Bootes wird dieser einer gründlichen Überholung unterzogen.

Nicht weniger bekannt als die Mühlen sind jene anderen Merkmale der niederländischen Landschaft.

Die Schraubenwelle des U-Bootes wird dieser einer gründlichen Überholung unterzogen. Die lebenswichtigen Teile des Bootes werden mit besonderer Sorgfalt auf etwaige Reparaturbedürftigkeit geprüft.

Die Diebesspur

Von Georg W. Pijet

Daß der alte Schibod ein Gefährd war, konnte man nicht behaupten, wenn man der Wahrheit die Ehre geben wollte.

Wußten Sie...

daß der berühmte Seeräuber Klaus Störtebeker vor seiner Hinrichtung in Hamburg den Wunsch äußerte, es möchte jenen feiner Spiegelglasfenster das Leben geschenkt werden.

Badische Sportnotizen

Die badischen Tischtennismeister, die am Wochenende in Freiburg durchgeführt wurden, waren von Freiburg, Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und Lörrach gut besucht.

Familien-Anzeigen

Geburten: R. Roll Peter. In großer Freude und Dankbarkeit geben wir die Geburt unseres ersten Kindes bekannt.

Verstorbene

Am 1. 3. 1944 hat unser lieber Sohn, Bruder und Nefte, mein braver Enkel,

Antilche Bekanntmachungen

Karlsruhe, Fischverteilung: Am Freitag, 10. März werden auf Grund der Eintragungen im Haushaltsausweis von 9-15 und 15-19 Uhr (auch in der Markthalle) die Verbraucher verteilt.

Aegyptischer Fund — bei Wien

Ein Soldat, der auf Heimaturlaub weilte, ließ kürzlich beim Aussehen eines Brunnengrabens in der Gegend bei Wien in der Tiefe von zwei Metern auf eine große Steinplatte, die ägyptische Schriftzeichen und Reliefdarstellungen aufwies.

1772 Werke über Prinz Eugen

Eine „Prinz-Eugen-Bibliographie“, die auf langwierige Forschungsarbeiten des Würzburger Bruno Böhm zurückgeht, wurde jetzt von der Wiener Professoren-Schulz und Wittner herausgegeben.

Was bringt der Rundfunk?

8.00-8.15: Amt Hören und Befahren: Rottenberg's Zeitschrift „Paracelsus“

Im Damen Doppel der Klasse B gab es dann noch einen Heibelberger Sieg durch Karl Ernst-Karl Affolter.

Neben der erweiterten Ausbildung der Sonderformationen im R.R.-Schichten sowie der Spielverbände der Bannmannschaften sind im letzten Jahr noch folgende wichtige Veranstaltungen vorgefallen:

Sport der Stilles-Tagend

Die erweiterten Ausbildung der Sonderformationen im R.R.-Schichten sowie der Spielverbände der Bannmannschaften sind im letzten Jahr noch folgende wichtige Veranstaltungen vorgefallen:

Deutschlandüber

17.15-18.30: Zeitgenössische Musik: Werke von Paul Breuer und Gerhard Misch

Kurt Dettling

Inh. e. Ausz. d. Kriegsmarine, den Seemannstugenden hat er es ab sein junges Leben für seine geliebte Heimat im Alter von 19 Jahren, unvergessen von einem Seemannsgrab.

Franz Anton Gräbe

Funkler in e. Art-Regl., in Italien im Alter von nicht ganz 21 Jahren, 2 Tage nach seiner schweren Verwundung am 16. 2. den Heldentod erlitten.

Liese Eisengrein

Musiklehrerin. Die Beisetzung ihrer Asche, verbunden mit einer Gedächtnisfeier in d. Friedhof in Durlach, findet am Samstag, 3. 12. 1943, statt.

Tiermarkt

Nutzvieh steht ab Samstag im Löbber, in Oberhies, Altemheim, Verkauf, Viehhandel, Viehkauf.

Veranstaltungen

COLOSSEUM-Theater. 19.30 Uhr. „Verdrieht-Expreß“. Kasse 15 Uhr.